

Max Rüegers buntes Wochenblatt : die Seite für Herz, Gemüt und Verstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sinnspruch der Woche

**Er schlief nachts immer ohne
Ruhekissen. Weil er kein gutes
Gewissen hatte.**

Beleidigter Bettfedernfabrikant

Max Rüegers Buntes Wochenblatt

Die Seite
für Herz, Gemüt
und Verstand

Unser Kommentar

Verlangen Sie Offerten!

Manchmal könnte man richtig neidisch werden. Vor drei Tagen rief mich Freund Rolf an und teilte mir mit, er habe seinen bisherigen Job an den Nagel gehängt und ein neues Geschäft eröffnet.

Selbstverständlich gewähre er unserer Familie 20 Prozent Rabatt.

Er könne sich das leisten, denn er liege mit seiner Firma absolut im Trend der Zeit, und der Laden laufe prima, und er werde demnächst erweitern.

Rolf ist nicht etwa im Kleincomputer- oder Billiguhrengeschäft tätig geworden. Auch den Verdacht von Leasing weist er weit von sich.

Nein – Freund Rolf repariert.

Und zwar alles.

Und äusserst speditiv.

Irgendwie, so erläuterte er mir, sei ihm vor einigen Monaten zu Ohr gekommen, dass in der Schweiz das Wegwerfzeitalter der Vergangenheit angehöre, man schmeisse defekte Dinge nicht mehr einfach auf den Müll, sondern versuche wieder wie früher, Störungen und Pannen zu beheben. Staubsauger, die nicht mehr Staub saugen, Kaffeemaschinen, die nicht mehr Kaffee maschinen, Gemüseraspler, die nicht mehr Gemüse raspeln, werden kaum noch gleichentags durch ein neues Modell ersetzt, nein: Der Schweizer flicke wieder allem und jedem am Zeug herum.

«Das hat er aber doch schon seit eh und je getan...», wagte ich schüchtern anzufügen.

Er meine das nicht symbolisch, korrigierte mich Rolf leicht pikiert. Sondern ganz praktisch, und eigentlich sei das doch eine Wende zum Guten, dagegen wäre nun wirklich nichts zu sagen.

Beschämt dachte ich an meine weinroten Stiefeletten, denen die

Nähte geplatzt waren und die darum sogleich im Kehrriechkübel verschwunden waren. (Man hatte sie ja äusserst günstig auf dem Markt in Luino gekauft ...) Sein Betrieb sei mittlerweile ungemein leistungsfähig geworden, es gäbe nichts, was er nicht zu reparieren versuche. So habe kürzlich ein Besitzer sein baufällig gewordenes Zweifamilienhaus abreißen und durch einen Neubau ersetzen wollen. Nun aber würde seine Maurer-und-Gipser-Kolonie sämtliche schadhaften Stellen ausbessern. Er wäre sich aber auch nicht zu schade, Nagelschere wieder funktionstüchtig zu machen, und er beschäftige obendrein sechs AHV-Bezüglerinnen in seiner Flickabteilung, da sei täglich ein frohes Kunststopfen, Ersatzliszen und Nähen, und die Gewinnmarge dürfe sich wirklich sehen lassen.

Wie eingangs erwähnt: Manchmal könnte man richtig neidisch werden. Und so war es, zugegebenermassen, reine Häme,

als ich Rolf fragte: «Aber mit gebrochenen Herzen – da wird man bei dir wohl Mühe haben?» Am andern Ende der Leitung vernahm ich ein kurzes, trockenes Lachen. «Gut – da hatte ich Anlaufschwierigkeiten. Vor einer Woche jedoch besuchte mich Prinzessin Caroline von Monaco. Nach drei therapeutischen Sitzungen war auch das erledigt. Was dies geschäftlich bedeutet, brauche ich nicht näher zu erläutern.»

Als ich den Hörer auflegte, war ich ganz kaputt.

Früher hätte mich das seelisch geschafft.

Aber das ist vorbei.

Morgen gehe ich zu Rolf.

UNSERE SCHALLPLATTEN- KRITIK

Der Produktionsfirma (Wahl-Records, Bern) ist an sich hohes Lob zu zollen. Nur selten gelingt es einem Unternehmen, aus aktuellem Anlass eine derart umfassende Dokumentation zeitgerecht vorzulegen.

«Lilian und wir – Worte, Gedanken, Meinungen» ist ihr Titel, und was da zu hören ist, muss als aufschlussreich bezeichnet werden. Die Bundesratskandidatin der SP, Lilian Uchtenhagen, im Spiegel von Äusserungen politischer Freunde und Gegner vorab männlichen Geschlechts – dieses Statement-Sammelsurium stimmt doch nachdenklich. Bestandene Räte tun sich schwer, einer Bundesrätin den roten Teppich zu legen. Volksvertreter mit Dutzenden von Verwaltungsratsmandaten am Hals reden von Belastbarkeit, Fraktions-Galionsfiguren, immerdar im schmucken Nadelstreifenanzug aufkreuzend, lassen Zweifel laut werden ob der Tatsache, dass weibliche Eleganz, fraulicher Charme Einzug halten würden ins Herz der Demokratie.

Diese Langspielplatte wäre an sich ein Dokument helvetischen Parla-

mentsbewusstseins – der Sponsoren-Hinweis auf der (hübsch gestalteten) Hülle allerdings – «Die bürgerlichen Parteien» – bringt doch dem senkrechten und dem senklinken Käufer jenen Zwiespalt, der nicht hätte sein sollen.



Das BW-Lesergedicht der Woche

Wiederum sind auf unserer Redaktion zahlreiche Verse eingetroffen, die beweisen, wie sehr sich unsere Leser schöpferisch betätigen. Den Preis für das November-Gedicht erhielt Fräulein Elfriede F. in D. Wir gratulieren!

Noch ein paar Wochen

In dem Dorf, in dem wir wohnen,
sind schon Weihnachts-Dekorationen.
Und ich seh' sie immer wieder gerne,
die Girlanden und die bunten Sterne.

All die Dinge und die Waren
sind verpackt in Engelshaaren.
Und die sagen uns, nicht zu bestreiten:
Denke beizeiten ans Freude bereiten!

Wenn die Kerze im Adventskranz brennt,
man den Wunsch fürs Christkind nennt.
Und wenn das Christkind nicht erfüllen kann
den Wunsch – dann kann's der Weihnachtsmann!

BW-Tips für Skisportfreunde

Nach einem wunderschönen, langen Sommer und einem ebenso wunderschönen, langen Herbst greift in Skisport-Kreisen langsam die Verzweiflung um sich.

Was o je – ohne Schnee? – so möchten wir die Grundstimmung prägnant zusammenfassen.

Das Bunte Wochenblatt kann trösten. Es hat den international renommierten Meteorologen Bodo von Wolkenstein exklusiv um eine wintersportliche Prognose gebeten. Hier ist sie:

«Panik ist verfrüht, Zweifel sind überflüssig. Die Atmosphäre hat sich weltweit derart abgekühlt und ist in einem Masse frostig geworden, dass ausgiebige Schneefälle nach menschlichem Ermessen kaum ausbleiben können.»

Die Skisport-Fans stehen vor einer erfreulichen Saison. Wir Menschen überhaupt allerdings weniger. Aber darüber zu reden ist nicht meine Aufgabe.

Tauwetter ist wohl nicht zu erwarten. Zu vieles stösst bei zu vielen auf eisige Ablehnung.